

Landschaft auf Form und Farbe reduzieren

Nachdem man gelernt hat, den abstrakten Blick für eine Gesamtlandschaft zu entwickeln, gilt es im Detail nach markanten Formen zu suchen, diese zu abstrahieren und aus der Landschaft zu »subtrahieren«. Dabei kann die Form auch sehr minimalistisch sein wie auf dem unteren Bild. Hier gilt all das, was wir ab Seite 24 über die Linie festgestellt haben.



Dieses Bild lebt nur von einer besonders kräftigen, einmal gezackten Linie, die fast die Form eines Blitzes hat und so kraftvoll ist, dass sie das ganze Bild elektrisiert – wobei es sich doch »nur« um einen Felsvorsprung und seinen Schatten handelt. Das Foto erinnert ein wenig an manche erdigen Bilder des bekannten spanischen Malers Antoni Tàpies.



Auch die vertrocknete Erde kann wunderschön haptisch wirkende abstrakte Formen hervorbringen, wendet man beim Wandern mit der Kamera den Blick einmal nach unten wie hier beim Bild links oben. Um die Struktur der aufgebrochenen Erde zu brechen, war es bei der Bildgestaltung wichtig, dass links und rechts zwei senkrechte Linien das Muster bereichern – die linke Linie ist schwächer, die rechte dagegen kräftiger. Das Bild oben rechts ist ebenfalls eine interessante abstrakte Komposition mit vielen Linien und zeigt den Ausschnitt aus einem Felsen in Ligurien.

Im Bild unten links ist eine Linie mehrfach gezackt und rechts unten zeigt sich, wie die schwarze Umfassung des Fotos oben und unten die Leuchtkraft des Orangeocker in der Bildmitte noch einmal kräftig steigert.